

„Neusser Messe“ von Vic Nees am Samstag im Quirinusbau uraufgeführt

---

# Mit modernen Rhythmen

Neuss. Am Samstagabend kamen unter der Leitung von Joachim Neugart der Münsterchor Neuss, Sebastian Bange, Orgel, Barbara Trottmann, Trompete – und die Gemeinde – zu einem ganz besonderen Konzert im Rahmen einer Messe zusammen.

Auf dem Programm stand die Uraufführung einer Auftragskomposition der Stadt Neuss zum Quirinusbaujahr 2000: die Neusser Messe von Vic Nees. Der Belgier hat nach Texten, die vom Erzbischof Köln vorgegeben waren, ein Werk komponiert, das im wesentlichen von der Wechselwirkung zwischen einfachem Gemeindegesang und komplizierter Polyphonie lebt.

Diese Kirchenmusik ist im besten Sinne zeitgenössisch, sie ist weder einseitig traditionell noch entschieden avantgardistisch atonal. Kyrie, Gloria, Hallelujah, Credo und Sanctus erinnern streckenweise an Gregorianik und stehen damit in der uralten Reihe

geistlicher Tonsetzung. Und doch werden neue Elemente in die durchgängig einfache Melodik eingeführt. Vic Nees: „Die zeitgenössische Rhythmik ist ein Baustein unserer Kultur, und das in dieser Messe auch zu hören“. Seine Gloria und Kyrie seien ein bisschen zu lang geraten, sagt der Komponist beim Hören. Aber beim Schreiben sähe das alles immer anders aus. Imagination und Realisation sind eben zwei Paar Schuhe.

Die musikalische Messe war eingebettet in ein Hochamt. Das durchbrach den gewohnten rituellen Ablauf und steigerte die Aufmerksamkeit erheblich. Nicht von ungefähr hatte der Prediger einen Text aus der Johannes-Offenbarung gewählt, in dem es um Allerletztens wie Welterklärung und Lebenssinn geht. Weltliche Erklärung und Sinndeutung scheiden für den Gottesmann aus, denn für ihn liegt alles in Gottes Hand und Jesu Wirken.

Das nicht zu Sagende und zu Erkennende, vielleicht erschließt es sich ja in der Musik, möglicherweise blitzt es in kongenialer Textgebung und Vertonung auf. Tastender Versuch und Menschenwerk ist das allemal, und übermäßig populär sind heute weder das Geistige noch das Geistliche. Um so wichtiger ist es, dass sich die Kirche für solche Neuvertonungen öffnet und dem allgemeinen Publikum die Botschaft zumutet.

Das vollbesetzte Münster nahm die Uraufführung der geistlichen Musik sehr aufmerksam und teilweise ergriffen auf. Nicht zuletzt ist das ein Verdienst der von Joachim Neugart souverän geführten Interpreten. Sichere Tonsetzung, virtuose Musikalität und spirituelle Innerlichkeit haben sie am Samstag Abend im Quirinusbau aus der Taufe gehoben und an das Leben weitergegeben: die Neusser Messe von Vic Nees. Klaus Niehörster